

Erntedank in Beeskower Marienkirche



Nachdem am vergangenen Sonnabend der Erntedankgottesdienst in der Presse angekündigt worden war, der nun auch am Sonntag in unserer St. Marienkirche gefeiert wurde, war wohl für alle Besucher die ausgeführte Bach-Kantate Nr. 117 „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ für Soli, Chor und Orchester unter der Leitung von Herrn Alward, auch einer der besonderen Höhepunkte des Gottesdienstes, für manchen Besucher sogar ein Konzert-Hochgenuß.

Unsere Kirchenbänke reichten kaum aus, um allen Besuchern Platz zu bieten. Auf dem Altar, um den Taufstein und unter der Kanzel lagen mit der vielfältigen Farbenpracht, von Blumen geschmückt, die Gaben des täglichen Bedarfs: Brot, Obst und Gemüse.

Doch der Chorgesang in seiner Viestimmigkeit war ein einziger Jubel-Dank. Gesang zum Lobe Gottes, der auch die Zuhörer ergreifen und herausheben mußte, aus allen persönlichen Sorgen und Nöten. Man ließ für Momente alles hinter sich und wurde innerlich in den Dankesjubel mit hineingezogen. Und wir, die Kirche, haben auch unendlich viel zu danken.

Wir können jetzt beobachten, wie das große Baugerüst sich immer höher zum Kirchturm hinaufarbeitet. Eine karge Zeitungsnotiz sagte uns schon, daß noch im Oktober 91 die Turmuhr in neuem Glanz erstrahlen soll.

Daß das so bald möglich sein wird, haben wir alteingesessenen Beeskower der Adler-Apotheke Pinnow vom Markt zu verdanken. Ihre großzügige Spende für die Wiederherstellung der Kirchturmuhr machte das erst möglich. Unsere Kirche soll ja insgesamt wieder aufgebaut werden mit Hilfe aus Bonn. Dazu will aber Baudezernent Krüger noch berichten, denn ihm ganz persönlich lag seit der Zerstörung der Kirche der Wiederaufbau am Herzen, wie uns allen natürlich auch. Aber er hat schon in den vergangenen Jahren, als ein Wiederaufbau von St. Marien noch unmöglich erschien, stets sein ganzes Fachwissen und seine Arbeitskraft mit eingesetzt und mit Hilfe all der kleinen und großen Spenden der Gemeindeglieder schon Teile der Kirche mit aus- und umgebaut. So die Orgelempore im Seitenschiff, den Märtyrerchor über der Sakristei. Auch hat er sich dafür eingesetzt, daß die Kirchenruine vor dem Einsturz abgestützt werden konnte. Aber auch andere leisten ihren Beitrag. Ein norwegischer Freund und Verehrer unserer Kirche, er ist Maler, spendete Ansichtskarten, unter der er die Bibelstelle angab: 1. Korinther-Brief 13 vom Hohen Lied der Liebe. Diese Karten werden für eine Mark für den Wiederaufbau auch verkauft und sind in der Kirche und in Pfarrämtern zu erwerben.

INGRID CHMELA